

✓ W

N o t i z e n

aus einer Ansprache Dr. Rudolf Steiners
gelegentlich der Einweihung der Loge in

Bielefeld am 3. November 1908

(A)

Es ist etwas anderes, ob ein gewöhnlicher Verein oder ob
eine theosophische Loge gegründet wird.

In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts war der tiefste
Tiefstand des Materialismus. Am tiefsten waren die Menschen versun-
ken in Materialismus. Da musste ein geistiger Impuls gegeben werden,
damit die Menschen nicht verkamen im Materialismus.

Die Meister der weissen Logen machten einen Versuch, den Men-
schen den Glauben an den Geist und die Ueberzeugung vom Geist, der
hinter der Materie steht, wiederzubringen dadurch, dass sie den Im-
puls zum Spiritismus gaben. Sie wollten den Menschen, die nur an
das glaubten, was sie mit ihren Sinnen wahrnehmen konnten, auch den
Geist sinnlich darstellen. Aber in zweifacher Weise schlug dieser
Versuch fehl: Erstens nutzten die Menschen diese so erschienenen
Geister zu egoistischen Zwecken aus, indem sie Nachricht haben woll-
ten über alles mögliche, was ihren persönlichen Zwecken diene, und
zweitens kamen sie doch nicht zu der Ueberzeugung des wirklichen über-

✓

sinnlichen Geistes. Sie sagten: "Seht ihr, man kann ja diese Geister auch sehen wie alles andere in der Welt; also gibt es nichts, was wir nicht mit unseren Sinnen wahrnehmen können."

Dieser Versuch war also fehlgeschlagen. Man soll nicht einwenden: Dann sind das keine grossen Meister, wenn sie derartige Versuche machen, die fehlschlagen. Man muss bedenken, dass die Menschen keine Automaten, keine Puppen sind, denen man vorschreibt, was sie tun sollen, sondern es wird ihnen Gelegenheit gegeben, die sie so oder so ausnützen können.

Am Ende der sechziger Jahre wurde ein neuer geistiger Impuls gegeben. Was von da ab an Spiritismus geleistet ist, geht nicht mehr von den Meistern aus. Der Ausfluss dieses zweiten Impulses war die Gründung der Theosophischen Gesellschaft im Jahre 1875. Ueber die ganze Erde ist sie verbreitet.

Und so soll auch jetzt hier ein Zentrum gebildet werden, ein Zentrum für geistiges Leben, von dem ausstrahlen soll geistiges Leben. Nicht so notwendig ist es, dass man die theosophische Lehre nun möglichst vielen Menschen mitteilt, sondern viel wichtiger ist ein stetes hingebungsvolles, ernstes Arbeiten in der Loge in Harmonie und gegenseitiger Hingabe und Zusammenschluss.

Dadurch wird den Meistern der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen die Möglichkeit gegeben, ihre Kraft einfliessen zu lassen in solch ein Zentrum. Und die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen w e r d e n ihre Kraft einfliessen lassen, sie werden teilnehmen an dem Leben der Loge, wenn diese in dieser steten Weise hingebungsvoll und in Harmonie arbeitet.
